

Ansätze für eine muttergebundene Aufzucht von Milchschaflämmern in der Praxis

Hoffmann, L.¹, Hörning, B.¹ und Barth, K.²

Keywords: Milchschafe, muttergebundene Lämmeraufzucht, Praxiserfahrungen

Abstract

Aim of the study was to collect experiences from organic farms with alternative rearing systems for dairy sheep lambs. Interviews were carried out on 11 German farms. Farms differed in beginning of milking after lambing (1st–56th day), number of milkings per day (1–2 times), ewe-lamb contact duration (half-day or full-time), and duration of suckling periods (45 – 183 days). All farmers were content with their methods despite the reduced milk yield.

Einleitung und Zielsetzung

Laut Statistischem Bundesamt gab es in Deutschland am 1.3. 2013 12.500 Milchschafe in 300 landwirtschaftlichen Betrieben (nur gerundete Angaben), dies entsprach nur 1,0 % aller Mutterschafe. Im Ökolandbau wurden lt. Stat. Bundesamt 2013 226.300 Schafe auf 2.200 Betriebe gezählt; wie viele davon Milchschafe waren, ist nicht bekannt. Für die Milchschaafhaltung in Deutschland ist eine hofeigene Verkäsung in Familienbetrieben mit Direktvermarktung typisch (Müller & Hörning 2011). Laut EU-Bio-Verordnung 889/2008 wird bei der Fütterung von Lämmern die „Muttermilch der Fütterung natürlicher Milch vorgezogen“ (für mind. 45 Tage). Diese Vorgabe konkurriert mit dem wirtschaftlichen Bestreben, möglichst viel Schafmilch für die Verkäsung zur Verfügung zu haben. Ein Ansatz, das arteigene Mutter-Kind-Verhalten besser zu ermöglichen und die Jungtiere zumindest zeitweise natürlich Milch an den Muttertieren aufnehmen zu lassen, ist die sog. muttergebundene Aufzucht. Hierzu wurden bereits eine Reihe von Versuchen bei Milchkühen durchgeführt, hingegen nur wenige bei Milchschaafen (s. Literaturverzeichnis). Ziel der Arbeit war daher, entsprechende Erfahrungen aus der Praxis auf Biobetrieben zusammenzutragen.

Methoden

Im Winter 2013/14 wurden leitfadengestützte Experteninterviews bei allen Milchschafebetrieben mit muttergebundenen Aufzucht durchgeführt, die mittels Internetrecherche gefunden wurden. Da diese Betriebe über ganz Deutschland verstreut waren, konnte nur ein Teil vor Ort befragt werden (n=5), weitere telefonisch und schriftlich (n=6). Es wurden jedoch die gleichen Fragen gestellt. Weil die Betriebe sehr heterogen waren, werden die Ergebnisse beider Befragungsformen gemeinsam dargestellt.

Ergebnisse und Diskussion

¹ Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Schickler Straße 5, D-16625 Eberswalde, bhoerning@hnee.de, <http://www.hnee.de/K1214.htm>.

² Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Trenthorst 32, D-23847 Westerau

Die Betriebe unterschieden sich insbesondere in der Laktationsdauer, der Milchleistung, der Säugezeit, der Anzahl Melkungen am Tag, sowie der Kontaktdauer zwischen Müttern und Lämmern (gan- oder halbtags). Die Tabelle zeigt die entsprechende Schwankungsbreite. Sieben Betriebe blieben beim Absetzalter etwa bei der vorgeschriebenen Tränkephase (45 Tage), drei weitere ließen die Lämmer 2 – 3 Wochen länger saugen, ein Betrieb sogar für 26 Wochen. Vier Betriebe molken erst nach etwa der vorgeschriebenen Tränkephase von 45 Tagen (42. – 56. Tag); die Lämmer wurden dann auch abgesetzt und die Schafe zweimal am Tag gemolken. Zwei weitere Betriebe molken ab der Geburt und setzten die Lämmer mit 45 bzw. 56 Tagen ab. Die restlichen fünf Betriebe führten einen zeitweilig begrenzten Kontakt zwischen Müttern und Lämmern durch (d.h. halbtags). Dieser unterschied sich im Beginn nach der Geburt, in Beginn, Dauer und Anzahl des Melkens: Betrieb 8 2.–45. Tag (2mal Melken), Betrieb 6 14.–42. Tag (1mal melken, Beginn 14 Tage nach Geburt), Betrieb 4 21.–45. Tag (vorher 1mal, ab 21. Tag 2mal Melken), Betrieb 3 45.–59. Tag (1mal melken ab 45. Tag, 2mal ab 59. Tag) Betrieb 5 90.–183. Tag (1mal melken ab Geburt).

Tabelle 1: Kenndaten der 11 befragten Betriebe

	MW	Median	SD	Spanne
Anzahl Mutterschafe	63,2	48,0	44,4	20-150
Lämmer je Mutterschaf	1,81	1,80	0,19	1,5-2,0
Laktationsdauer (Tage)	243,0	250,0	42,3	160-315
Milchmenge ermolken (l)	206,4	214,0	61,2	81-300
Milchleistung geschätzt (l)	316,0	323,0	94,1	150-470
Beginn des Melken(Tag p.p.)	23,7	14,0	24,0	1-56
Absetzen der Lämmer (Lebenstag)	41,6	49,0	40,6	42-183

MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung

Alle Betriebe waren mit ihren Aufzuchtmethoden zufrieden, hatten z.T. vorher auch schon mit anderen Methoden experimentiert. Als Vorteile wurden genannt die Natürlichkeit der Methode, sowie eine bessere Gesundheit und höhere Zunahmen der Sauglämmer. Zwar fehlt durch das Saugen der Lämmer Milch für die Verarbeitung. Demgegenüber stehen Einsparungen bei der Lämmertränke sowie den Melkungen. Teilweise kommunizierten die Betriebe ihre Aufzuchtmethode auch aktiv in der Vermarktung. Entsprechende Vergleichsrechnungen fehlen jedoch noch. Insgesamt ist die muttergebundene Aufzucht in der Praxis noch wenig verbreitet und die Betriebe unterscheiden sich z.T. stark in den gewählten Methoden.

Literatur

- Müller M., Hörning B. (2011): Haltung von Milchschaften in Deutschland. In: Beitr. 11. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Köster, Berlin, Bd. 2, S. 208-211.
- Knight T. W., Atkinson D. S., Haack N. A., Palmer C. R., Rowland K. H. (1993): Effects of suckling regime on lamb growth rates and milk yields of Dorset ewes. *New Zeal J Agr Res* 36, S. 215-222.
- Marnet P.-G., Negaro J. A. (2000): The effect of a mixed-management system on the release of oxytocin, prolactin, and cortisol in ewes during suckling and machine milking. *Reprod Nutr Dev* 40, S. 271-281.
- McKusick B. C., Thomas D. L., Berger, Y. M. (2001): Effect of weaning system on commercial milk production and lamb growth of East Friesian dairy sheep. *J Dairy Sci* 84, S. 1660-1668.
- McKusick B. C., Thomas D. L., Romero J. E., Marnet P.-G. (2002): Effect of weaning system on milk composition and distribution of milk fat within the udder of East Friesian dairy ewes. *J Dairy Sci* 85, S. 2521-2528.